

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadtrat Lüppo Cramer (KULT) Stadtrat Uwe Lancier (KULT) vom: 15.07.2015 eingegangen: 15.07.2015	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	15. Plenarsitzung Gemeinderat 29.09.2015 2015/0440 42 öffentlich Dez. 5
Einsatz von Kupfer-Elementen im Städtischen Klinikum		

1. Denkt das Städtische Klinikum über den Einsatz von Kupferelementen (z. B. Türgriffen) nach? Wenn ja, welche Elemente sind geplant? Ist ein entsprechendes Budget vorhanden? Wenn nein, warum wurde der Einsatz von Kuper nicht erwogen

a) generell

b) Einbau von Kupferelementen im Neubau?

Der Einsatz von Kupfer-Elementen (z. B. Beschlägen) wird in der jüngeren Zeit wegen der antibakteriellen Wirkung dieser Oberflächen von verschiedenen Seiten propagiert. Andere Nicht- bzw. Edelmetalle mit ähnlichen Eigenschaften sind z. B. Silber.

Ziel des Einsatzes ist die Reduzierung von Keimen auf Flächen, die mit Händen Kontakt haben, sogenannte Handkontaktoberflächen, wie z .B. Türklinken, Lichtschalter, WC-Spülungen usw. Für weitere Oberflächen im täglichen Gebrauch, wie zum Beispiel Tastaturen, Möbeloberflächen, Beschichtungen von Wänden und Türen, Handläufen etc. sind diese Technologien bisher nicht verfügbar.

Das Klinikum ist bestrebt, Handkontaktoberflächen durch technische und organisatorische Maßnahmen zu reduzieren. In den verschiedenen Klinikbereichen werden, je nach Risikobetrachtung, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt. Die Frequenz und die Intensität dieser Maßnahmen werden in Abstimmung mit der Krankenhaushygiene definiert und durch ständige Schulung und Audits nachhaltig sichergestellt. Ein wichtiger Baustein ist die ständige Handdesinfektion. Hierzu werden im gesamten Klinikbereich Handdesinfektionsspender in ausreichender Zahl zur Verfügung gestellt.

Durch den Einsatz von anti-mikrobiellen Beschlägen werden Mehrkosten anfallen. Aus diesem Grund soll der Einsatz dieser Beschläge nur im Klinikbereich mit Patientenverkehr und öffentlicher Nutzung untersucht werden. Bei der Neubaumaßnahme des Institutsgebäude I (Apotheke, Mikrobiologie) wird es keine Nutzung durch Patientinnen und Patienten geben. Das Gebäude wird lediglich für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Klinikums zugänglich sein. Diese sind in Bezug auf

Hygiene und Desinfektion aufgrund ihrer Tätigkeit besonders sensibilisiert, was die Gefahr der Verschleppung von Viren, Keimen und Bakterien erheblich reduziert.

Beim Neubau des zentralen Klinikgebäudes Haus M (Bettenhaus) wird derzeit die Entwurfsplanung (Leistungsphase 3) abgeschlossen. Eine detaillierte Festlegung der Standards wird erst in den weiteren Planungsabschnitten erfolgen. Der Einsatz von anti-mikrobiellen Beschlägen wird hierbei mit allen internen und externen Projektbeteiligten weiter abgestimmt. Neben den Kosten werden auch der Aufwand für Reinigung und Desinfektion sowie die Erfahrungswerte von Kliniken, die diese Systeme bisher im Einsatz haben, in die Entscheidung einfließen.

In den Bestandsgebäuden sind Kupferbeschläge im Bereich der Türen bisher nicht im Einsatz. Ein Austausch der Beschläge wird aufgrund der verschiedenen Tür- und Beschlagsysteme und der unterschiedlichen Beschaffungszeiträume mit hohem Aufwand verbunden sein. Um dies wirtschaftlich abbilden zu können, müssten neben der Machbarkeit auch die stark frequentierten Bereiche mit erhöhtem Gefährdungspotenzial definiert und festgelegt werden.

Diese Festlegung wird in der weiteren Planung des Neubaus erfolgen und soll dann als Konzept in die Bestandsgebäude übertragen werden.

2. Wie hoch wären die Kosten für den

a) Austausch im Bestandsgebäude

b) Einbau von Kupferelementen im Neubau?

Die Kosten für den Austausch der anti-mikrobiellen Beschläge in den Bestandsgebäuden lassen sich aufgrund der oben aufgeführten Punkte nicht abschätzen.

Im Bereich des Neubaus ist bisher ein Budget für die verschiedenen Türsysteme und Beschläge eingestellt. Hier sind die Kostenansätze des Krankenhausplaners eingeflossen. Ob der Einsatz von anti-mikrobiellen Beschlägen zu einer Budgeterhöhung führen wird, kann erst nach Abschluss der weiteren Planungsphasen betrachtet werden.